



LANDESFACHSTELLE
MÄNNERARBEIT
SACHSEN

VON ANGESICHT ZU MANNGESICHT

Das Handbuch zur berufsbegleitenden
Fortbildung Systemische Männerberatung

INHALTSVERZEICHNIS

1. Warum Männerberatung?	4
2. Das Systemische in der Fortbildung	8
3. Inhaltlicher Aufbau der Fortbildung	10
Modul 1 Grundlagen	11
Modul 2 Umgang mit Emotionen	12
Modul 3 Männlichkeiten im Wandel	13
Modul 4 Körper und Gesundheit	14
Modul 5 Migration und Männlichkeiten	15
Modul 6 Gewalt	17
Modul 7 Familie	18
Modul 8 Beziehungsgestaltung	19
Modul 9 Arbeitswelt	20
Modul 10 Kolloquium	21
Supervision	22
4. Zum Weiterlesen	24
5. Impressum	26



WARUM MÄNNERBERATUNG?

» Veränderung beginnt mit der Entscheidung, dass du nicht dort bleiben willst, wo du bist. «

Männerberatung bietet die Chance, Männlichkeiten neu zu interpretieren. Männerberatung lässt männliches Anderssein zu und bildet männliche Unsicherheiten, Desorientierung und Macht(losigkeit) ab. Männerberatung bringt die männliche Verletzlichkeit zum Vorschein und zeigt individuelle Möglichkeiten, ein gelingendes Mannsein zu leben bei gleichzeitiger Auseinandersetzung mit Vorteilen aufgrund von Mannsein in der eigenen Lebenswelt und der Gesellschaft (vgl. Kling 2024: 149).

Es geht um professionelle Beratung, die Männer als konkrete Zielgruppe anspricht und bei der Männlichkeit und Mann-Sein neben dem eigentlichen Beratungsanlass (z. B. Beziehungsprobleme) immer mitgedacht und reflektiert werden. Auf diesem Weg wird angestrebt,

die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und Männerbildern im Kontext der eigenen biografischen Entwicklung anzustoßen und damit verknüpften Problemen (etwa Gewaltausübende) nachhaltiger begegnen zu können.

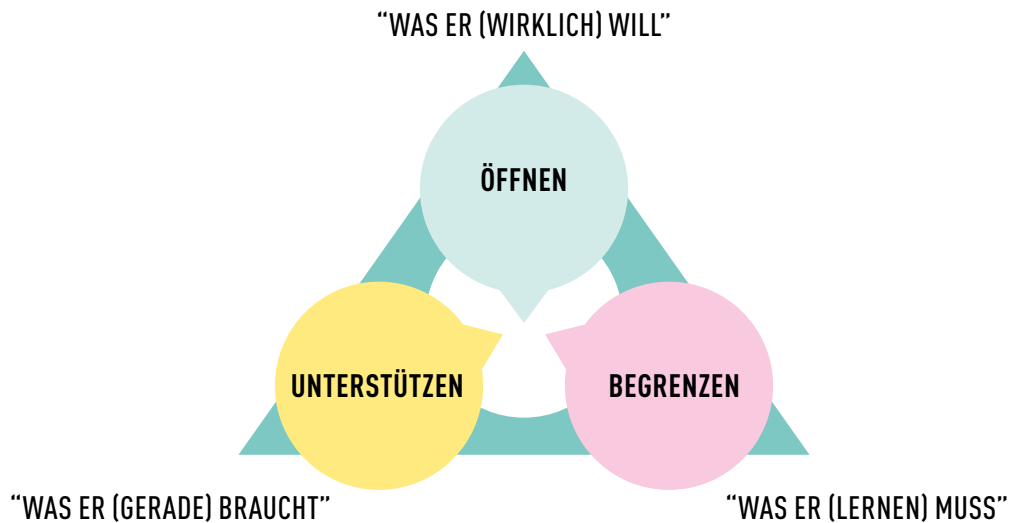
Eine beratende Person benötigt für eine professionelle Beratung umfangreiches fachliches Wissen, entsprechende Methodenkenntnis und Empathie für ihr Gegenüber. Auf die große Diversität an Einstellungen, Problemlagen und Persönlichkeitsmerkmalen der ankommenden Klienten muss die beratende Person vorbereitet sein. Dazu zählt auch die Geschlechtlichkeit. Innerhalb einer Beratung ist ein gendersensibler Fokus auf die beteiligten Personen, die besprochenen Inhalte sowie das Umfeld des Klienten grundlegend. Eine Beratung ist kein geschlechtsfreier Raum, und dies ist insbesondere in Bezug auf Männlichkeiten relevant.

„Männer sind aus der historischen Entwicklung heraus in einer merkwürdigen Doppelrolle: Einerseits waren und sind sie Profiteure eines patriarchalen Systems, andererseits aber auch Leidtragende. Dieses Leiden am „Gezwungensein in die Männerrolle“ ist jedoch nicht vereinbar mit den herrschenden Männlichkeitsanforderungen, das Männer in eine Alles-im-Griff-Pose zwingt, in der Leiden Ausdruck von Scheitern ist. Bildlich gesprochen: Männer sind Gefangene und Wächter in Personalunion. Das heißt: Männer lernen, Männlichkeitsanforderungen so zu internalisieren, dass sie nicht mehr als äußere Anforderungen, sondern als eigene Wünsche wahrgenommen werden“ (Theunert 2021: 27).



Um damit professionell umzugehen, ist es hilfreich diese Ambivalenz anzuerkennen. Sowohl die bestehenden männlichen Privilegien als auch die Kosten der Männlichkeit und Dynamiken zwischen verschiedenen Männlichkeiten sollten berücksichtigt werden. Im Orientierungsrahmen für die geschlechterreflektierte Männerarbeit plädiert Markus Theunert für ein Dreiecks-Modell: **unterstützen** für einen nachhaltigen Beziehungsaufbau, **begrenzen** um schädliche

Männlichkeitsmuster reflektiert einzuhegen, und **öffnen** um Entwicklungspotenziale jenseits normativer Anforderungen freizulegen. Im beraterischen Prozess gilt es eine dynamische Balance zu gestalten, die für den Klienten eine angemessene Herausforderung darstellt. So fremd, dass sie noch anschlussfähig und bewältigbar zu sein scheint und fremd genug, um Entwicklungsschritte attraktiv und gewinnbringend erscheinen zu lassen.



Der Prozess zielt auf das Aufzeigen und dialogische Entwerfen von Alternativen für Männlichkeiten, die nicht eng um Härte, Dominanz, Verteidigung, Geltung, Erfolg, Stärke kreisen, sondern (auch) um Empathie, Solidarität, Toleranz, Kreativität, Vielfalt, Engagement. Die Forschung fasst dies seit einigen Jahren mit dem Begriff „caring masculinities“.

Männerberatung, die auf diesen durchaus herausfordernden Prozess zurückgreift, führt Männer in die Kontroverse zwischen Anerkennung, bspw. der eigenen männlichen Biografie, auf der einen Seite und Zumutung, z. B. einer kritischen Reflexion des herkömmlichen Rollenverständnisses auf der anderen Seite (vgl. Kling 2024: 149). Der Männerberater Björn Sufke nennt das „liebevolle

Konfrontation“. Doch wie überzeugt man Typen, die Probleme damit haben, ein Problem zu haben? Denn die Inanspruchnahme von Beratung geht für Männer mit einer gewissen Schwellenangst gegenüber diesen Hilfsangeboten einher. Zeichnen sich klassische Männlichkeitsbilder ja gerade dadurch aus, stets Stärke nach außen zu tragen, Gefühle nicht zu zeigen und Schwierigkeiten ohne fremde Hilfe zu lösen.

Das Stichwort heißt „Niedrigschwelligkeit“. Es geht darum, dass Beratungsangebote so ausgestaltet werden, dass sich Männer aktiv angesprochen fühlen und nicht nur mitgemeint sind. Zu beachten ist weiterhin, dass auch Männer keine homogene Gruppe bilden und sowohl milieuspezifische als auch kulturelle Hürden wirksam werden können (vgl. Kassner 2022:

37-40; BFKM 2021). Das Angebot sollte daher auf derartige Fragen überprüft werden.

Das Fortbildungsprogramm vermittelt Ansätze und Methoden für eine Beratung, Information und Begleitung, die an den Lebensrealitäten sowie Denk- und Gefühlswelten von Männern anknüpft. Sie befähigt die Teilnehmer:innen, zentrale Lebensthemen von Männern

reflektiert und geschlechtersensibel zu bearbeiten. Männerberatung, wie sie hier gedacht ist, ermöglicht das Erfahren von Solidarität, Miteinander und Zusammen-Wirken. Diese drei Merkmale stehen gleichzeitig für die Heilung männlicher Scham zur Verfügung. Negative männliche Erfahrungen des Scheiterns werden annehmbar durch die Betrachtung des Mannes als Ganzes (vgl. Kling 2024: 153f.).

Wichtig: wir verstehen Männerberatung so, dass sie von allen Geschlechtern durchgeführt werden kann. Männlich sozialisierte Personen mögen durch ähnliche Erfahrungen beim Aufwachsen und dem sich-als-Mann-zu-Männlichkeitsanforderungen-verhalten-müssen leichter emotional andocken, aber das befähigt nicht automatisch auch zur Reflexion. Die als männlich erklärten Muster und Verhaltensweisen sind nicht einfach da, auch für Männer nicht. Sie werden gelernt. Und damit können sowohl männ-

liche als auch weibliche oder diverse Fachkräfte die dahinter liegenden Mechanismen erlernen und professionell sowie sensibel darauf eingehen. Ohnehin ist es essentiell, sich in die jeweils spezifische Sicht des Gegenübers einzufühlen. Und generell ist es sinnvoll für Beratungsstellen, wenn Klient:innen aus mehreren Personen und Geschlechtern wählen können. Aus der Praxis ist bekannt, dass es für alle Geschlechter Umstände gibt, bei denen das Geschlecht der beratenden Person von Bedeutung ist.

Für Fachkräfte aller Geschlechter kann ein fundiertes Verständnis männlicher Sozialisation eine wertvolle Grundlage für die Arbeit mit Männern und männlichen Gruppen sein. Es fördert einen sicheren professionellen Umgang und unterstützt eine passgenaue Ansprache. Vor dem Hintergrund einer sich weiter ausdifferenzierenden psychosozialen Beratungslandschaft gewinnt

Männerberatung zunehmend an Bedeutung. Dafür braucht es flächendeckend männlichkeitssensible Angebote und entsprechend qualifizierte Berater:innen. Dies trägt dazu bei, Geschlechtergerechtigkeit weiter zu fördern und Beratungsangebote bedarfsgerecht auszubauen.



DAS SYSTEMISCHE IN DER FORTBILDUNG

» Gerade wenn man glaubt etwas ganz sicher zu wissen, muss man sich um eine andere Perspektive bemühen. «

Die Fortbildung „Systemische Männerberatung“ basiert auf einem systemischen Verständnis von Beratung und Veränderungsprozessen. Systemisches Arbeiten geht davon aus, dass Menschen nicht isoliert betrachtet werden können, sondern immer Teil sozialer Systeme sind – etwa von Familien, Partnerschaften, Arbeitskontexten, kulturellen Milieus oder gesellschaftlichen Strukturen. Verhalten, Gefühle und Konflikte entstehen und verändern sich innerhalb dieser Beziehungs- und Bedeutungszusammenhänge.

In der Fortbildung wird daher nicht ausschließlich der einzelne Mann mit seinen individuellen Eigenschaften betrachtet, sondern stets sein Eingebundensein in soziale, kulturelle und geschlechterbezogene Kontexte reflektiert. Männlichkeiten werden als vielfältige, sozial geprägte und sich wandelnde Konstruktionen verstanden. Die Beratung richtet den Blick auf Wechselwirkungen zwischen Biografie, Beziehungen, gesellschaftlichen Erwartungen und persönlichen Handlungsmöglichkeiten.



Ein zentraler Bestandteil der systemischen Haltung ist eine respektvolle, ressourcenorientierte und nicht pathologisierende Perspektive auf Menschen. Statt Defizite oder „Störungen“ in den Mittelpunkt zu stellen, werden vorhandene Kompetenzen, Bewältigungsstrategien und Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar gemacht. Berater:innen suchen dabei nicht direkt nach Lösungen, sondern verstehen sich als Prozessbegleiter:innen, die gemeinsam mit den Klienten neue Sichtweisen, Bedeutungen und Handlungsspielräume entwickeln.

Methodisch arbeitet die Fortbildung mit typischen systemischen Zugängen wie zirkulären Fragen, Perspektivwechseln, Genogramm-Arbeit, biografischer Reflexion, Hypothesenbildung sowie der Arbeit mit Ressourcen und Ausnahmen.

Auch Selbstreflexion der eigenen Haltung und Geschlechterbilder der Beratenden spielt eine zentrale Rolle. Die Teilnehmenden lernen, ihre eigene Position im Beratungssystem wahrzunehmen und bewusst zu gestalten.

Durch die Verbindung von fachlichem Wissen über Männer, Geschlecht und Lebenslagen mit systemischen Methoden entsteht eine Beratungsform, die Männer in ihrer Lebenswirklichkeit ernst nimmt und Veränderungsprozesse in ihren sozialen Zusammenhängen unterstützt. Damit trägt die Fortbildung dazu bei, Beratungsangebote für Männer differenzierter, zugänglicher und wirksamer zu gestalten.

» Über Lösungen reden erzeugt Lösungen. «

Inhaltlicher Aufbau der Fortbildung

10 Module: männerspezifische Themen, gendersensibler Ansatz und praxiserprobte Methoden (jeweils 3 Tage)

6 Supervisionstage: Spezifika des systemischen Beratungsansatzes, eigene Berufskompetenz (nach den Modulen 4 - 6 - 8; jeweils 2 Tage)

- | | |
|-----------------|---|
| Modul 1 | Grundlagen |
| Modul 2 | Umgang mit Emotionen |
| Modul 3 | Männlichkeiten im Wandel |
| Modul 4 | Körper und Gesundheit
(Supervisionstage 1 + 2) |
| Modul 5 | Migration und Männlichkeiten |
| Modul 6 | Gewalt, Konfliktlösungsstrategien (Supervisionstage 3 + 4) |
| Modul 7 | Familie, Vaterschaft |
| Modul 8 | Beziehungsgestaltung in Partnerschaft und Liebesbeziehungen
(Supervisionstage 5 + 6) |
| Modul 9 | Arbeitswelt, Berufsausstieg |
| Modul 10 | Kolloquium und Abschlussfest |

Modul 1 | Grundlagen**Geschlecht im gesellschaftlichen Diskurs: der Fall Männlichkeit**

Trainer: Frank Wünsche

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden begreifen Wissen, Haltung und Können in der Beratung als eine unauflösbare Einheit. Das Modul vermittelt:

- Systemisches Denken als ein für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Problemlagen strukturierendes Konstrukt zu nutzen
- Systemisches Denken und professionelles Handeln gegenüber Alltagshandeln zu reflektieren
- Fachlich eine gemeinsame systemische Grundlage zu schaffen
- Erste Auseinandersetzungen zum Themenkomplex Männlichkeiten
- Beratungsgespräche zielführend anzugehen
- Zu einem für den Klienten nachvollziehbaren und überprüfbaren Auftrag zu gelangen

Modulinhalte

- Was bedeutet Systemisch Arbeiten? Was sind Voraussetzungen und Grundhaltungen Systemischen Arbeitens?
- Historische Entwicklung und Paradigmen der Systemischen Beratung
- Aktives Zuhören und Spiegeln
- Vorbereitung Erstgespräch; Einstieg ins Beratungsgespräch: Vorannahmen und Erwartungen
- Auftragsklärung für die Beratung: Problem diagnose – Zielfindung – Auftrag
- Vorhandene Kompetenzen in der Gruppe transparent machen
- Männer/Männlichkeit(en) und ich
- Biographiearbeit im persönlichen Kontext / in der Systemischen Beratung
- Lehrgruppen-Bildung für Intervention über die gesamte Fortbildung

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Hand-out-Input, Kleingruppen-Arbeit in Dyaden oder Triaden, Panorama-bilder, Genogramme, Demonstration (Erstgespräch)

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll; Durcharbeiten der Broschüre „Männer erreichen, beraten, begleiten. Ein Leitfaden für die Praxis“

Dauer

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 3: 09:30 – 15:30 Uhr

> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Grundlagen der Beratung

Modul 2 | Umgang mit Emotionen

Was oft unausgesprochen bleibt

Trainer: Ralf Lemke

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden erhalten Wissen rund um das Thema Emotionen und deren Ausdrucksweisen. In der Beratung haben sie einen Blick dafür und können es für den Prozess nutzen. Das Modul vermittelt:

- Die Biologie und der psychosoziale Sinn von Emotionen
- Grundlagen zu Traumata
- Emotionen halten und begrenzen
- Emotionale Selbstfürsorge
- Emotionen in der Beratungssituation
- Wiederholung zu systemischem Wissen und dessen Anwendung in der Beratung

Modulinhalte

- Basis-Emotionen
- Emotionale Prägung durch die Herkunftsfamilie
- Klassifikation von Emotionen nach der **Emotionsfokussierten Therapie**
- Emotionen wahrnehmen und darauf eingehen
- Starke Emotionen im Beratungsgespräch und Sichern des Klienten
- Regulation von Emotionen
- Entwicklung von Emotionen im systemischen Denken
- Körperreaktionen durch Emotionen
- Umgang mit Emotionen in der Beratungssituation
- Gesprächsführung

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Vortrag, Handout-Input, Kleingruppen-Arbeit in Dyaden oder Triaden, Beratungs-Übung, Demonstrationen

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll; Das Emotionen-Navi: Übung für Zuhause, um eigene Emotionen wahrzunehmen und die Bedürfnisse dahinter zu verstehen

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Selbsterfahrung

Modul 3 | Männlichkeiten im Wandel

Sind Männer in der Krise?

Trainer: Prof.-Dr. Heinz-Jürgen Voss

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis von der Entwicklung geschlechtlicher Identitäten und den jeweils verbundenen Anforderungen. Queere Perspektiven werden vor dem Hintergrund sich verändernder Rollenbilder beleuchtet. Das Modul vermittelt:

- Biologische Vielfalt von Geschlecht
- Einführung in sexuelle Bildung
- Pluralisierung von Identitäten
- Intersektionale Zusammenhänge
- Veränderungen der Sichtweisen auf Männlichkeiten

Modulinhalte

- Biologische Geschlechtertheorien
- Einflussfaktoren für die biologische Geschlechtsentwicklung
- Dimensionen von Geschlechtervielfalt
- Beruflicher Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt
- Rechte von LGBTIQ*
- Identität, gesellschaftliche Zuschreibungen und Diskriminierung
- Präventionsangebote und Arbeitsmaterialien
- Herausbildung von Identität – Männlichkeiten
- Männerbilder in historischer Perspektive
- Diskurse über und Anforderungen an Männlichkeiten
- Männliche Schönheitsideale
- toxische Männlichkeit

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Vortrag, Video, Handout-Input, Einzelarbeit, Kleingruppen-Arbeit in Dyaden oder Triaden, Bildkarten, Zitate zuordnen, Fallbeispiele

Lerndokumentation und Weiterführung

Kurs-Präsentation mit zahlreichen Links zu vertiefenden und weiterführenden Materialien

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen
 - Migration (Medienbilder)
 - Beziehungen und Sexualität
 - Gewalt (Prävention)

Modul 4 | Körper und Gesundheit

Zwischen Selbstfürsorge und gesellschaftlichen Erwartungen

Trainer: Stefan Beier

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Gefühl für Körpersprache und -signale, die auch Wirkung in der Interaktion entfalten, wenn sie nicht bewusst eingesetzt werden. Zudem wird der Zugang von Männern zu Gesundheitsthemen behandelt. Das Modul vermittelt:

- Körperlichkeit und Selbstbezug
- Einführung Gesundheitsförderung
- Gesundheitsbezüge männlicher Lebenswelten
- Männer mit Beratungsangeboten erreichen

Modulinhalte

- Der Körper in der Beratung
- Mein Klient und ich
- Sensitivität und Grenzen wahrnehmen
- Gesundheitskonzepte
- Gesundheit als Beratungsthema
- Körper als Ressource
- Grundlagen der Männergesundheit
- Gesundheitsverhalten von Männern
- Niedrigschwelligkeit
- Bewegungseinheiten in der Beratung
- Variablenmodell **Balancierte Männlichkeit**

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Body Scan, Inputs, Einzelarbeit, Kleingruppen-Arbeit, Bewegungsübungen, Unterrichtsgespräch, Beratungs-Übung, Kugellager, Typen-Trigger

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll; Präsentation mit Zahlen und Fakten sowie Übersicht zu Übungen/ Methoden und deren Anwendungsmöglichkeiten

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen:
 - Emotionen
 - Arbeitswelt
 - Familie
- Selbsterfahrung

Modul 5 | Migration und Männlichkeiten

Lebensrealitäten und Medienbilder

Trainer: Özcan Karadeniz

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis von der Intersektion von Geschlecht mit Herkunft und können Themen der Zielgruppe männlicher Migranten bearbeiten. Das Modul vermittelt:

- Gesellschaftlicher Umgang mit Migration und Migrant:innen
- Rassismus verstehen und Rassismus-Kritik
- Mediale Darstellungen zu Migration dekonstruieren
- Herausforderungen von Migration für Männlichkeiten
- Arbeiten mit migrantisierten Jungen und Männern

Modulinhalte

- Veränderungen in der Sicht auf Zuwanderung
- Behandlung von Migrant:innen – Politik, Gesetze, Zivilgesellschaft
- Emotionalisierung in (sozialen) Medien
- Rassistische Diskurse: Historische Kontinuitäten und wiederkehrende Narrative
- Antimuslimischer Rassismus als aktuell dominantes Beispiel
- Perspektiven aus migrantischen Communities
- Moralische Bewertungen
- Parallelen Rassismus / Sexismus
- Männlichkeit als Ressource und Kosten von Männlichkeit
- Kollegiale Beratung: Rassismus kritische Perspektiven in Teams und Institutionen

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Bildkarten, Video, Unterrichtsgespräche, Handout, Einzelarbeit, Kleingruppen-Arbeit in Dyaden oder Triaden, Aufstellung, Zeitstrahl, Fallbesprechung

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll; Präsentation zur Arbeit mit migrantischen Jungen und Männern, Anleitung zur kollegialen Fallberatung mit Fokus auf Perspektiverweiterung, vertiefende Literatur

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu Modulen:
 - Gewalt (insb. strukturell)
 - Familie



Modul 6 | Gewalt**Prävention, Unterstützung, Anerkennung von Verletzlichkeit**

Trainer: Frank Wünsche

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis von Gewalt in verschiedensten Formen und wie an ihrer Beendigung gearbeitet werden kann. Das Modul vermittelt:

- Verbindungen zwischen Männlichkeit und Gewalt
- Reflexion eigener Haltungen und biografischer Gewalterfahrungen
- Erkennen von Gewaltformen und -dynamiken in Männerbiografien
- Erarbeitung systemischer Interventions- und Beratungsansätze bei Gewalt
- Stärkung von Konfliktlösungsstrategien jenseits von Gewalt
- Sensibilisierung für Männer als Betroffene häuslicher Gewalt
- Nutzung von Männlichkeitsbildern als Ressource in der Beratung

Modulinhalte

- Gewaltbegriffe, Erscheinungsformen, Dynamiken
- Gewalt als Beziehungsmuster, Gewaltspiralen und Eskalationsprozesse
- Eigene Prägungen, Rollenbilder und Männlichkeitsnormen
- Zusammenhang von Ohnmacht, Scham und Aggression
- Häusliche Gewalt gegen Männer
- Öffentliche Räume: Gewalt unter Männern, Straßen und Gruppengewalt
- Unterstützungsstrukturen und systemische Interventionen
- Ressourcenorientierte Beratung in Gewaltkontexten
- Arbeit mit inneren Anteilen, Ambivalenzen und Loyalitäten
- Förderung von Reflexionsfähigkeit und Empathie

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Input, Genogramm, Reflecting Team, Aufstellung, Biographiearbeit, Demonstration, Systemische Fragetechniken, Kleingruppen, Selbstregulationsübungen

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll; Handouts zum Vorgehen in der Gewaltberatung; Literaturhinweise

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen:
 - Emotionen
 - Familie
 - Beziehungsgestaltung

Modul 7 | Familie

Mehr Care = mehr Vater?

Trainer: Carsten Vonnoh

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis von den Herausforderungen aktueller Familienkonstellationen und können in der Beratung darauf eingehen. Das Modul vermittelt:

- Prägung der eigenen Herkunftsgeschichte zu reflektieren
- Wissen zu Familienkonstellationen und -dynamiken
- Zeitgenössische Rollenvorstellungen von Vätern einzuordnen
- Konfliktursachen in Familien zu erkennen und zu bearbeiten
- Präsenz in Beratungsgesprächen halten
- Spezifika in der Beratung von Vätern und deren Umsetzung

Modulinhalte

- Vater-Erfahrung – Auseinandersetzung mit eigener Biographie
- Gelingendes Vater-/Eltern-Sein
- Väterbilder im Wandel, „Neue Väter“ – Herausforderungen von Vätern heute
- Familienmodelle, Care-Tätigkeiten, Versorgen von / Leben mit Kindern
- Häufige Ursachen für Konflikte in der Familie
- Rechtliche Rahmenbedingungen, z.B. bei Trennungen, Wechselmodelle
- Do's und Dont's in der Beratung mit Vätern
- Angebote auf Väter ausrichten: Ansprache, Titel, Zeiten, Räumliche Gestaltung

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Vortrag, Handout-Input, Moderationskarten, Einzelarbeit, Kleingruppen-Arbeit in Dyaden oder Triaden, Familienbrett, Demonstration

Lerndokumentation und Weiterführung

Die Reflexion in Lerngruppe weiterführen / Transfer in den Alltag üben, anhand der Fragen:

- Wie schaue ich nach dem Modul auf meine Familienkonstellation?
 - Wie kann ich die Impulse aus dem Modul in meinem Beruf integrieren?
- + Text: „Vaterschaft im Wandel“

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen
 - Beziehungsgestaltung
 - Berufswelt

Modul 8 | Beziehungsgestaltung**Nachhaltige Beziehungsweisen jenseits von Macho und Softie**

Trainer: Jan Klement und Sebastian Wielepp

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis für Einflussfaktoren von Beziehungsgestaltung und Partnerschaftsdynamiken und können fachlich sensibel auch auf schambehaftete, sexuelle Themen in der Beratung eingehen. Das Modul vermittelt:

- Systemische Sicht auf Beziehungen
- Spannungsfelder in Partnerschaften
- Typische männliche Verhaltensweisen und Kommunikationshürden
- Zugänge zum Thema Sexualität bei Männern

Modulinhalte

- Beziehungsmuster im Wandel
- Beziehungsformen
- Männlichkeitsanforderungen
- Beziehungsebenen
- Beziehungsverläufe und -dynamiken
- (Paar-)Beziehungsthemen in der Beratung
- Konflikte und Krisen
- Männliche Verhaltensmuster in Partnerschaften
- Intimität und Sexualität
- Spezifika in der Beratung von Männern

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Input, Bildkarten, Handout, Einzelarbeit, Beziehungsrund, Kleingruppen-Arbeit, Moderationskarten, Stille Diskussion, Fallbeispiele, Rollenwechsel, Übungen

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotoprotokoll aus dem Seminar sowie vertiefende Materialien mit Verlinkungen als Handout

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen
 - Wandel
 - Familie
 - Gewalt

Modul 9 | Arbeitswelt

Von flexible leadership bis caring masculinities

Trainer: Enrico Bischof

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein Verständnis für die Verwobenheit männlicher Geschlechtsanforderungen und den Strukturen der modernen Arbeitswelt. Das Modul vermittelt:

- Bedeutung von Arbeit für Selbstwahrnehmung von Männern
- Die zentralen Verbindungen zwischen Arbeit und Geschlecht
- Besonderheiten bei der Beratung zu und in Arbeits(losigkeits)kontexten

Modulinhalte

- Arbeit und Identität
- Berufliche Entwicklung und Karriere
- Konkurrenz / Hierarchien
- Arbeitswelt im Wandel, Männerbild im Wandel
- Wenn Arbeit krank macht
- Die Bedeutung von Arbeitslosigkeit
- Beratung erwerbsloser Männer
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Strukturelle Ungleichheiten in der Arbeitswelt
- Vorbilder, Vaterschaft und Beruf
- Berufsausstieg, Sicht auf Arbeit im Alter
- Motivatoren in der Beratungspraxis

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Input, Einzelarbeit, Kleingruppen, Psychodrama, Lebensfluss, Fallbeispiel, Moderationskarten, Trance-Induktion, Tetralemma, Demonstration

Lerndokumentation und Weiterführung

Fotokoll; Theoretische Inputs in Präsentationen

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;
Tag 3: 9:30-15:30 Uhr
> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu den Modulen
 - Gesundheit
 - Familie/Vaterschaft
 - Wandel

Modul 10 | Kolloquium**Männlichkeit öffnen und begrenzen – angewandte Beratungsmethodik**

Trainer: Frank Wünsche

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden schließen ihre gemeinsamen Lernreise mit einer neuen Sicht auf sich und ihre beruflichen Fähigkeiten ab.

Das Modul vermittelt:

- Auseinandersetzung mit Abschied, Verlust und Trauer im Kontext von Männerbiografien und Beratung
- Integration und Reflexion der gesamten Fortbildung
- Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums
- Feierlicher Abschluss der gemeinsamen Lernreise

Modulinhalte

- Umgang mit Endlichkeit, Trennung, Scheitern
- Männerbilder und Trauerkultur
- Systemische Perspektiven auf Verlustprozesse
- Ressourcenorientierte Trauerbegleitung
- Reflexion der eigenen Lernprozesse und Entwicklungsschritte
- Wiederentdecken von Aha-Momenten aus den vergangenen Modulen
- Verknüpfung von Theorie, Haltung und Praxis der Beratung
- Selbstverständnis und Haltung als Männerberater
- Symbolische Verabschiedung der Gruppe
- Würdigung der gemeinsamen Lernzeit

Lehr- und Lernformen / Methoden

Plenumsdiskussionen, Systemische Rituale, Skulpturarbeit, Reflecting Team, Symbolarbeit & kreative Ausdrucksformen, Kleingruppen, Biographiearbeit, Feedback-Dialoge, Abschlussritual

Lerndokumentation und Weiterführung

Vorbereitung und Durchführung der Abschlussarbeit: Inhalte integrieren, Präsentation der eigenen Praxis- oder Beratungstätigkeit, kollegiale Rückmeldungen im systemischen Stil

Dauer

Tag 1: 10:00-17:00 Uhr;

Tag 2: 10:00-17:00 Uhr;

Tag 3: 9:30-15:30 Uhr

> 8 + 8 + 7 = 23 UE

Besonderheiten

- Integrierte Berufspraxis
- Bezug zu allen Modulen, Schwerpunkte je nach Wahl der Teilnehmer:innen

Supervision

Ein eigenes Beratungskonzept entwickeln

Trainer: Johannes Brock

Kompetenzen und Qualifikationsziele

Die Teilnehmenden bekommen ein vertieftes Verständnis vom systemischen Beratungsansatz. Herleitungen, Erklärungen sowie Übungen zur Herangehensweise stellen die Beratungstätigkeit auf ein festes, erprobtes Fundament. Die Einheiten vermitteln:

- Systemische Theorie, Methodik und deren Anwendung
- (Dynamiken von Männer-)Gruppen als System
- Einübung einer systemischen Haltung in der Praxis

Modulinhalte

- Erstellung persönliches Kompetenzprofil
- Kompetenzen und eigene Ressourcen
- Entwicklung des Systemischen Ansatzes
- Systemische Schulen und Theorieansätze
- Systemische Methoden und Fragetechniken
- Eigene Fallvorstellungen
- Gemeinsame Reflexion der mitgebrachten Fälle
- Eigenes Konzept für die Männerberatung

Lehr- und Lernformen / Methoden

Unterrichtsgespräche, Systemische Fragen, Einzelarbeit, Kleingruppen, Ressourcenarbeit, „Stabile Zonen“, Würdigung im Beratungssetting, Fallbeispiele, Übungen

Lerndokumentation und Weiterführung

Unterrichtsmaterial für die Wiederholung sowie Literaturempfehlungen zu einschlägiger systemischen Beratungsansätzen

Dauer

Jeweils n. Modul 4, 6, 8

Tag 1: 10:00-18:00 Uhr;

Tag 2: 10:00-18:00 Uhr;

> $(8 + 8) \cdot 3 = 48$ UE

Besonderheiten

- Berufspraxis
- Bezug zu Themen, die von den Teilnehmenden als Fallbeispiele gewählt werden



ZUM WEITERLESEN



Markus Theunert 2021: Männer erreichen, beraten, begleiten. Ein Leitfaden für die Praxis. Im Auftrag der Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Fachbereich Familien und der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Elternbildung;

www.maenner.ch/wp-content/uploads/2021-manner-erreichen-beraten-begleiten-ein-leitfaden-fur-die-praxisklein-Kopie.pdf



BFKM 2021: Niedrigschwelligkeit in Hilfeangeboten von Männer*schutz- und Unterstützungseinrichtungen. Dresden;

www.maennergewaltschutz.de/files/2021/04/2021-04-13_bfkm_niedrigschwelligkeit_final_digital.pdf



Markus Theunert, Matthias Luterbach 2021: Mann sein ...!? Geschlechterreflektiert mit Jungen, Männern und Vätern arbeiten. Ein Orientierungsrahmen für Fachleute. Weinheim/Basel: Beltz Juventa

www.pedocs.de/volltexte/2025/33736/pdf/Theunert_Luterbach_2025_Mann_sein.pdf



Karsten Kassner 2025: Männer gut beraten. Ein Leitfaden zur geschlechterreflektierten Beratung von Jungen, Männern und Vätern. Berlin: Bundesforum Männer;

www.bundesforum-maenner.de/wp-content/uploads/2025/11/2025_BFM_Leitfaden_Final_Web.pdf



Marius Haag 2024: Männer online beraten. Ein Sonderheft zum Leitfaden zur geschlechterreflektierten Beratung von Jungen, Männern und Vätern. Berlin: Bundesforum Männer;

www.maennerberatungsnetz.de/wp-content/uploads/2024/06/BFM_Maenner-online-beraten-web.pdf



Dominik Kling 2024: Scham - (k)ein Thema für die Männer*beratung.

In: JfP 32 (1), S. 140–158. DOI: 10.30820/0942-2285-2024-1-140.;

www.journal-fuer-psychologie.de/article/view/0942-2285-2024-1-140/pdf



IMPRESSUM

Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen

c/o Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V.

Schlesischer Platz 2 | 01097 Dresden

E-Mail maennerarbeit@juma-sachsen.de

Telefon 0351 275 145 53

Web www.fachstelle-maennerarbeit.de

Registereintrag Eintragung im Vereinsregister

Registergericht Amtsgericht Dresden

Registernummer VR 4684

Steuernummer 202/142/10275

Redaktion Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen

V.i.s.d.P. Matthias Mack

Schlesischer Platz 2

01097 Dresden

Bilder Thomas Schlorke, iStock

Gestaltung KNOPX Designbüro

Stand Juli 2026



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen
c/o Landesarbeitsgemeinschaft Jungen-
und Männerarbeit Sachsen e. V.**

Schlesischer Platz 2 | 01097 Dresden



Fortbildung Systemische Männerberatung

www.maennerberater-fortbildung.de